

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Paulusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitest Verbreitung und bei dem häufigsten Absatzplatz unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Abtatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 88.

Donnerstag, 20. April 1893. (Victor.)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 19. April.

Ueber ein Bismarck-Denkmal, welches in Berlin errichtet werden soll, zerbrechen sich nationalliberale Blätter, weil sie nicht Besseres zu thun wissen, den Kopf. Vor 3 Jahren hat man bekanntlich eine Million Mark zu diesem Zwecke gesammelt und bis heute ist aus „leicht erklärlichen Gründen“ noch nichts in der Sache geschehen, zum großen Schmerz der ehemaligen kaiserlichen Leibtrabanten. Die Nationalliberale Correspondenz sagt, man habe die Erwartung gehegt, daß das Denkmal noch bei Lebzeiten des Fürsten Bismarck errichtet werden soll. Aber das Geld liege im Kasten, und von irgend einer weiteren Maßnahme des Comités, an dessen Spitze der Reichstags-Präsident v. Levetzow stehe, sei nichts zu hören. Nachdem nun auch über den Platz für das Kaiser Wilhelm-Denkmal entschieden worden sei, empfehle es sich, auf dem Wilhelmplatz in Berlin, also gegenüber der früheren Amtswohnung des Fürsten Bismarck, das Denkmal zu errichten. Demgegenüber bemerkt die „Volksztg.“, daß doch erst die Stadt Berlin ihre Genehmigung dazu erteilen müßte.

Wir möchten nun dem verehrlichen Comité einen andern Vorschlag machen. Nehmt die Gröszen und tragt sie zu den übrigen Otto-Pfennigen und den verschiedenen Centnern Silber nach Friedrichsruh. In seiner gestillten Tasse hat der „Herzog von Lauenburg“ doch allzeit das ihm liebste Denkmal erblickt.

Abg. Fuchsangel ist hier angekommen und meldete sich so eben auf dem Reichstags-Bureau.

Er wird der heutigen Reichstags-Sitzung beiwohnen. **Sehr pessimistisch** scheint man in Regierungskreisen gestimmt zu sein, wenn folgende Notiz der „Magdb. Ztg.“ der Sachlage entspricht: „In Kreisen, die mit der Regierung sympathisch haben, gibt man zu, daß die letztere sich wegen des Zustandekommens der noch schwebenden Vorlagen im Reichstag sehr geringen Erwartungen hingibt, dagegen wäre die Regierung entschlossen, fast alle etwa unerledigt bleibenden Entwürfe zu der nächsten Session des Reichstages wieder einzubringen.“ Man wäre fast verleitet, zu fragen, was denn die Regierung, in der ein fester, bestimmter Course nicht mehr erkennbar ist, überhaupt noch erwartet. Und dann: ist es denn so zweifellos, daß diese Regierung in der nächsten Session des Reichstages noch Entwürfe einbringt? Denn: Zwischen Lipp und Kellgesand?

Der Bau von Kleinbahnen betreffend, treten die officiellen Berl. Pol. Nachr. der Befürchtung entgegen, daß Kleinbahnen mit größerer Spurweite als 0,60 Meter mit Rücksicht auf militärische Interessen die staatliche Genehmigung nicht erhalten würden: Wie aus der Ausführungsanweisung vom 19. November v. J. hervorgeht, wird den Interessen der Landesverteidigung genügt, wenn die Spurweite 0,60, 0,75 oder 1 Meter bzw. Normalmaß beträgt. Kleinbahnpläne, welche eine dieser 4 Spurweiten vorzöhen, sind daher der staatlichen Genehmigung alsdann sicher, wenn sie im übrigen den Voraussetzungen des Gesetzes entsprechen. Trifft letzteres zu, so kann die Genehmigung nicht aus dem Grunde verweigert werden, daß nicht eine Spurweite von 0,60, sondern eine solche von 0,75, 1 Meter oder Normalmaß in Aussicht genommen ist.

Die mit so vielem Geschrei von den Socialdemokraten in's Leben gerufene Arbeiterbildungsschule, in der Liebknecht bereits eine Arbeiter-Hochschule erblickte, geht immer mehr zurück. Wie auf der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung constatirt wurde, ist der Besuch der Schule auch während des letzten Winterhalbjahres stetig zurückgegangen. — Was sollte es erst mit den Schulen im social-demokratischen Zukunftsstaat werden? Man denke sich auch Bebel und Genossen als oberste Lehrermeister! Schlechte Weisheit kann unmöglich lange vorhalten.

Vertrauensmänner der einzelnen Parteigruppen des Herrenhauses haben gestern eine gemeinsame Stellungnahme gegenüber dem vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Wahlgesetzentwurf beraten. Es herrschte Einigkeit darüber, daß das Gesetz in dieser Fassung unannehmbar sei. Man einigte sich dahin, folgende Änderungen vorzuschlagen. Es soll die den Betrag von 2000 Mk. übersteigende Staats-

kommensteuer nicht ganz außer Anrechnung bleiben, sondern je zur Hälfte zur Anrechnung gelangen. Es soll ferner die von der Regierung vorgeschlagene Zwölftelung verworfen werden, vielmehr die alte Bestimmung wieder in Kraft treten, wonach von der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Urväter je ein Drittel auf jede der drei zu bildenden Wahlabtheilungen entfällt. Dagegen will man es bei der im Jahre 1891 beschlossenen Bestimmung belassen, daß für jeden Urvaterbezirk eine besondere Abtheilungsliste gebildet werden soll. Voraussetzungen für die Commission des Herrenhauses in ihrer morgigen Sitzung das Wahlgesetz in diesem Sinne abändern, zumal nach dem Verlauf der gestrigen und vorgestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses es nicht mehr zweifelhaft sein kann, daß für die Steuerreform eine durchaus ausreichende Mehrheit selbst dann gesichert ist, wenn das gesamte Centrum sie schließlich ablehnen sollte. Diese Ueberzeugung sollen sogar jetzt auch die Minister Dr. Miquel und Graf Eulenburg gewonnen haben.

v. Boguslawski hat wiederum eine Broschüre erscheinen lassen: „Reichstag und Peer, ein Wort wider den Fraktionsgeist“. Die „Frei. Ztg.“ schreibt hierüber: Ein oberflächlicheres Geschwätz als dasjenige in der Broschüre ist uns über die Verhandlungen im Reichstag noch nicht zu Gesicht gekommen. Nebenbei erfindet der Verfasser allerlei Aeußerungen. Natürlich stellt sich der Herr ganz auf den Standpunkt der Regierung und tadelt deshalb auch die Nationalliberalen, als deren Reichstagscandidat er bei der Wahl in Löwenberg vor einigen Monaten so glänzend durchfiel. Boguslawski tritt auch für die vierten Bataillone in der verlangten Stärke ein. Der Herr hat vergessen, daß gerade er noch vor kurzem in einer Broschüre ausfuhrte, die Zwecke dieser Bataillone könnten auch durch eine einzige schwächere Compagnie erfüllt werden.

Reptilienfabrikat ist der Artikel über „Möbilmachung und Aufmarsch in Rußland“, der jetzt in den Kreisblättern verbreitet wird. Der Artikel stellt einen Auszug dar des vor einigen Tagen in der „Köln. Ztg.“ erschienenen Artikels.

Auch Lieder zu Ehren der Militärvorlage werden jetzt durch das Militärpreßbureau verbreitet. Gedichtet sind dieselben von einem Gymnasiallehrer. (Wie heißt der Mann?)

Aus Anlaß der Cholerafrage ist vom Minister des Innern und vom Cultusminister eine wichtige Verfügung an sämtliche Oberpräsidenten erlassen worden.

Es wird darin einleitend bemerkt, daß schon bei früheren Epidemien die Wahrnehmung gemacht worden sei, daß in öffentlichen Anstalten mit starker Bevölkerung die Seuche ausfallend häufig und mit besonderer Festigkeit auftritt. Namentlich gelte dies von Irrenanstalten, Siechenhäusern, größeren Krankenhäusern, Arbeitshäusern, Gefangenen- und Straf-Anstalten. Die Ermittlungen hinsichtlich der Epidemie in der Provinzial-Irrenanstalt zu Rietleben haben ergeben, daß dort erhebliche Mängel der sanitären Einrichtungen vorliegen; auf diese wird es von Sachverständigen zurückgeführt, wenn die Krankheit in so schwerer Form aufgetreten ist. Auch bei früheren Epidemien in öffentlichen Anstalten, in welchen ähnliche Zustände wie in Rietleben bestanden, hat man gleiche Beobachtungen gemacht. Die Angelegenheit ist einer Besprechung in der Reichs-Choleracommission unterzogen, und es ist hierbei übereinstimmend betont worden, wie es nicht allein im Interesse der Anstalten selbst, sondern fast noch mehr in demjenigen der benachbarten Landestheile liege, solchen Ereignissen möglichst vorzubeugen. Um dies zu erreichen, hält die Commission es für geboten, vor Eintritt wärmerer Witterung die sanitären Einrichtungen der fraglichen Anstalten einer besonderen Untersuchung zu unterziehen und auf die Beseitigung der dabei etwa vorgefundenen gefährlichen Zustände hinzuwirken. Die Gesichtspunkte, welche bei der Untersuchung hauptsächlich Beachtung verdienen, sind in einem Fragebogen zusammengestellt. Derselbe enthält in drei Abschnitten Fragen zunächst wegen allgemeiner Dinge, sodann hinsichtlich der Beseitigung der Abfallstoffe, endlich wegen der Wasserversorgung. Hingugefügt werden noch einige Fragen über frühere oder neuere Erkrankungen an Cholera oder Unterleibstypus. Da wir noch immer mit der Gefahr zu rechnen haben, daß die Cholera

während des Sommers von Neuem in Deutschland sich verbreitet, so sollen die Oberpräsidenten dafür Sorge tragen, daß alle jene Verhältnisse auf das Genaueste untersucht und Mängel, welche der Cholera Nahrung zu bieten geeignet wären, sobald als möglich abgestellt werden. Die Minister sehen einem zusammenfassenden Bericht über die Ergebnisse der Feststellungen und Maßnahmen unter Beifügung der nach den Fragebogen ausgenommenen Erhebungen binnen acht Wochen entgegen.

Der „Reichsanzeiger“ bringt einen Begrüßungsartikel für das italienische Königspaar anlässlich dessen silberner Hochzeit. Am Schlusse heißt es: Das deutsche Volk begleite das Kaiserpaar auf seiner Romfahrt mit um so dankbareren Gefühlen, als es darin einen erneuten Beweis für die Festigkeit des Bundes erblicke, welches beide Staaten untereinander und zugleich mit Oesterreich-Ungarn verbinde. Weiter bestätigt der „Reichsanzeiger“ die Nachricht der „Köln. Volkszeitung“, daß das Kaiserpaar am Sonntag den Papst besuchen werde. Dieser Besuch werde sich in denselben Formen bewegen, wie beim ersten Besuch im Jahre 1888.

Zum Kapitel der Soldatenmishandlungen liefert der „Stuttgarter Beobachter“ einen neuen Beitrag. Am 5. Juni 1891 richtete die Wittwe J. aus S., deren Sohn beim Ulanenregiment in Ludwigsburg diente, eine Eingabe an das kgl. Generalcommando, worin sie vortrug, ihr Sohn werde von seinen Vorgesetzten so arg mishandelt und gequält, daß sie befürchte, er könnte sich selbst ein Leid zuthun; sie bitte dringend um Untersuchung. Die hierauf eingeleitete Untersuchung ergab jedoch ein negatives Resultat, da die von dem Mishandelten als Zeugen benannten Kameraden die vorgebrachten Mishandlungen nicht wahrgenommen haben wollten und dabei auch bei der Gegenüberstellung mit J. blieben, obgleich dieser ihnen entgegenhielt, daß sie selbst ihn aufgefordert hätten, Meldung zu machen. Sämtliche Zeugen behaupteten auch, daß sie bereit seien, ihre Angaben zu beschwören. J. wurde im Herbst zur Reserve entlassen. Im Januar 1892 wurde er ganz unerwartet vor den Untersuchungsrichter des Amtsgerichts geladen, und hier erfuhr er zu seiner Genugthuung, daß seine inzwischen ebenfalls zur Reserve entlassenen Kameraden vor dem Civilrichter die von ihm früher gemachten Angaben über die Mishandlung und Beschimpfung des J. vollumfänglich bestätigt haben, mit dem Anfügen, vor der Militärbehörde deswegen gezeugnet zu haben, weil sie von ihren theils directen, theils indirecten Vorgesetzten hierzu angehalten worden seien, und sie befürchtet haben, sie müßten es büßen, wenn sie die Wahrheit sagen. — Es ist dies in kurzer Zeit der dritte oder vierte Fall, daß in Württemberg das Militärgerichtsverfahren nicht in der Lage war, die Wahrheit festzustellen.

Belgien.

Brüssel, 19. April. Das neue Wahlgesetz befindet sich schon aus dem Abstimmungs-ergebnisse ersichtlich, die Parteien. Die äußerste radikale Linke erhält das Wahlrecht für Alle, die die Hälfte der conservativen Garantien, die sie mit vollem Recht beanspruchen dürfte, und die gemäßigten Linke erhält die Anerkennung des von ihr so lebhaft verteidigten Capazitätsprinzips. Ob freilich die Socialisten sich mit dem neuen Wahlgesetze zufriedengeben werden, ist vorläufig noch fraglich, denn dieselben hatten bisher stets erklärt, daß sie nur das unbeschränkte, allgemeine Stimmrecht anerkennen wollten. Da aber die Nation ohne Zweifel der Entscheidung der Kammer zustimmen wird, so wird auch den Socialisten Nichts übrig bleiben, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sich den Anschein zu geben, als ob sie durch ihren Ausstand und die damit verbundene revolutionäre Bewegung der Kammer dieses Wahlgesetz abgetrogt hätten, was aber in Wirklichkeit durchaus nicht der Fall ist. — Hier in der Hauptstadt waren bis jetzt die Unruhen nicht wie in der Provinz. Sollten die Aufwürger vermessen genug sein, um einen Generalact zu versuchen, so würden sie ganz entschieden den Kürzern ziehen, denn sämtliche Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude sind von der Bürgerwehr, die in diesen Tagen mit bewundernswürdiger Ausdauer ihre Pflicht erfüllt hat, besetzt, und für den Fall, daß Bürgerwehr, Polizei und Gendarmen nicht genügen, stehen die Regimenter der aktiven Armee marschbereit in ihren Casernen. Während wir

diesen Bericht schreiben, ertönt unter unseren Fenstern unaufhörlich der gleichmäßige Schritt vorbeiziehender Patrouillen, dazwischen Pferdegetrappel und Commandorufe. Trotz der dicken Knäpkel, mit denen die Socialisten schon den ganzen Abend gruppenweise auf den Boulevards herumstehen, dürften sie es wohl kaum wagen, sich gegen eine solch gewaltige, bewaffnete Macht aufzulehnen. Der Advokat Picard, der am Samstag auf dem Meeting in St. Gilles die Socialisten zu dem Attentate gegen den Bürgermeister aufforderte, wurde heute Morgen verhaftet, und mehrere französische Demagogen wurden auf Veranlassung des Justizministers über die Grenze geschickt. Offensichtlich wird jetzt bald wieder Ruhe und Sicherheit im Lande eintreten.

Brüssel, 18. April. Hier wurden zwei Anarchisten festgenommen. Der eine derselben hat an der Explosion im Restaurant Verry in Paris theilgenommen und wurde schon lange von der Polizei gesucht.

Brüssel, 19. April. Der Tod von Kerdhoven's am obern Nil wird amtlich bestätigt. Der Diener tödtete ihn durch unvorsichtige Behandlung seines Gewehrs, welches losging. — Chanis erfocht einen Sieg über die Araber.

In Belgien herrscht allerwärts Ruhe. Die Arbeiter von Charleroi wollen jedoch weiter im Ausland verharren. Die Arbeit wird sonst in andern Orten überall morgen aufgenommen.

Antwerpen, 18. April. Bei einem in der Nacht stattgehabten Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Compagnons wurden 5 Arbeiter getödtet und 19 schwer verletzt.

Antwerpen, 18. April. Neueren Meldungen zufolge wurden bei dem gestrigen Zusammenstoß mehr als 30 Personen schwer und viele leicht verwundet. — Bei dem Dynamitdiebstahl in Arendonk hat man die Spühbuben ermittelt und das Dynamit beschlagnahmt.

Frankreich.

Paris, 18. April. Der Temps behauptet, die Blätter, welche gemeldet, Fürst Ferdinand von Bulgarien sei vom König Humbert nicht empfangen worden, seien falsch unterrichtet. Der König habe vielmehr den Fürsten in 1/4stündiger Audienz empfangen.

Italien.

[?] Rom, 18. April. Der Papst arbeitet an einer neuen Encyklika, welche die Einigung der orthodoxen mit der römisch-katholischen Kirche erleichtern soll. — Der Vorfall halber hat die Polizei über 200 Anarchisten und Socialisten in Verwahrungshaft genommen.

England.

London, 18. April. Sämtliche Dockarbeiterstreiks sind durch Vermittlung des Handelsministers beigelegt worden.

Rußland.

Petersburg, 18. April. Der größte Theil der russischen Presse bespricht den serbischen Staatsstreich durchaus sympathisch. Die allgemeine Meinung hiesiger maßgebender Kreise beharrt bei der Ansicht, daß die Audienz, welche die Erbinin Katalie am Vorabend des Staatsstreichs hatte, im Zusammenhang mit demselben gestanden habe. Für hochwichtig wird die gute Aufnahme angesehen, welche der serbische Umschwung in Berlin und Wien gefunden hat.

Rumänien.

Bucharest, 19. April. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Zugänge zu der Kammer und die dieser benachbarten Straßen werden durch Truppen bewacht. Im Laufe des gestrigen Nachmittags bewarfen einige Demonstranten die Polizeibeamten mit Steinen; ein Commissar wurde dadurch verwundet. In der Kammer besprach Flewa heftig die Vorgänge am Montag. Catusci antwortete und machte die Liberalen für die Agitation verantwortlich; das Gesetz über die Gemeinde-Abgaben sei nur ein Vorwand, dasselbe sei nothwendig zur Bezahlung der von den Liberalen ererbten Schulden, die Afsanierung und Entwicklung der Städte. Der Justizminister suchte an der Hand von Thatfachen nachzuweisen, daß die Liberalen einen Handstreich auf die Kammer zu unternehmen gedächten und constatirte, daß von den Polizeimannschaften 21 schwer verwundet, von den Demonstranten nur

n-Ausverkauf!

Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,70 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,50 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,30 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,20 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,10 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,05 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,02 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,01 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,0000000000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000000000002 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,00000000000000000000000000000000000000000001 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000000000000000000000000000000000005 Mk.,
Agensparagel 2 Pfund
bis 1 Pf. 0,000000000000

zwei leicht verletzt seien. Die Kammer setzte sodann die Generaldebatte betr. die Gemeinde-Abgaben fort.

Deutscher Reichstag. Berlin, 19. April.

Im Reichstage verhandelte der Präsident den Eintritt Fusan's, welcher seinen Platz in der hintersten Reihe des Centrums rechts erhält. Das Haus erledigte die 2. Lesung des Antrages Rintelen betr. die Abänderung und Ergänzung der Vorschriften der Strafprozeß-Ordnung für die Wiederaufnahme des Verfahrens sowie die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen.

Der Reichstag erledigte sämtliche auf die Reform der Strafprozeßordnung bezüglichen Anträge ohne erhebliche Debatte. Staatssekretär Hanauer wiederholte die frühere Erklärung, daß dem Bundesrath von Preußen eine Vorlage über die Reform des Strafprozesses zugehen werde. Morgen Vorlage über den Schutz der Baaren-Bezeichnungen, Bucher-Novelle und Seuchengesetz.

Die Petitions-Commission des Reichstages lehnte mit Stimmengleichheit den Antrag, die Petitionen gegen den russischen Handelsvertrag der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen ab und beschloß, dieselben der Regierung nur zur Kenntniß zu überweisen.

Die Militär-Commission des Reichstages ist zur Feststellung des Berichtes auf Freitags einberufen.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus. Berlin, 19. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung der Ergänzungsteuer fort. Entsprechend dem Commissions-Beschluß wurde die Declarationspflicht gestrichen. Der Finanzminister ließ den Widerspruch gegen die Streichung als ausichtslos fallen.

Das Haus lehnte den Antrag des Abg. Friedberg auf Befreiung der Banquiers und deren Angestellten von der eidesstattlichen Befundung der Vermögens der Kunden gegenüber ab.

Die Budget-Commission des Abgeordneten-Hauses genehmigte die Secundärbahn-Vorlage unverändert.

Rheinland-Westfalen. Neuß, 20. April.

Herr Landrath v. Schorlemer wird sich vom 1. Mai ab einer achtwöchentlichen militärischen Dienstleistung unterziehen. Die Vertretung im Amt wird Hr. Fehr. v. d. Leyen übernehmen.

Unter Bürgermeister Herr Tilmann tritt mit dem heutigen Tage eine Reise nach Berlin an.

Beim Spielen fiel gestern Nachmittag in der Nähe der Post wieder einmal ein Mädchen in den Erntmaßengraben. Ein vorübergehender Mann entzog es dem nassen Elemente. Wie lange wird's noch dauern, ehe man dort genügende Schutzmaßregeln anbringt. Das Seitengelenk an dem beiderseitigen Brückenpfeiler scheint auch immer noch.

Von einem schweren Unglück wurden zwei Knaben im Alter von 12 Jahren gestern Nachmittag befallen, welche einem Wagen folgten, der in flachen Schwefelsäure mit sich führte. Zwischen dem ersten und zweiten Bahnübergang an der Eifelbahnstraße zerbrach die hinterste Platte und die verderbliche Flüssigkeit strömte über die beiden Kinder hinweg ihnen ganz entsetzliche Brandwunden zuzufügen. Glücklicherweise war gleich ärztliche Hilfe zur Stelle. Die Verletzungen sind besonders bei einem Knaben recht ernst. Beide mußten, nachdem in der nahen Bahnwärterstube die erste Hilfe geleistet, nach Hause getragen werden.

Ein Opfer des Kiebelgesetzes. Der Bauunternehmer H. Köster aus Essen nahm bei einer Arbeit in Essen bei Menge eine Arbeiter an, in dessen Dittungsarten eine Anzahl leerer Felder waren, weil die fälligen Arbeiten nicht eingeleitet worden waren. Um seinerseits gefordert zu sein, schrieb er in die leeren Felder einen Vermerk, daß die Karte ohne Marken gewesen sei und fügte den Tag des Eintritts des Arbeiters bei ihm hinzu. Da aber jeder Vermerk seitens des Arbeiters auf den Dittungsarten streng verboten ist, mußte Herr Köster auf die Anklagebank und dazu auch noch von Essen die Reise nach Dortmund machen. Er erklärte heute, in bester Absicht gehandelt zu haben, er habe sich sichern und nichts weniger als das Gesetz verletzen wollen. Das konnte aber nichts nützen, das „schwere Verbrechen“ hat der Angeklagte mit einer Geldstrafe von drei Mark oder einem Tage Haft zu tätigen, wozu sich dann noch die Gerichtskosten gesellen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes führte, laut „Krem“, aus, dieses auch in manchen anderen Punkten eigenenthümliche Gesetz habe dazu die Eigentümlichkeit, daß es darin auf den guten Glauben des Angeklagten, daß es nicht schuldig sei, auch bei diesem Gesetze vor Strafe nicht schützt.

Entscheidungen des Reichsgerichts. Contrahirt jemand mit dem Theilhaber einer Handelsgesellschaft mit der Meinung, daß dieser ein Einzelkaufmann sei und für seine alleinige Rechnung Geschäfte betreibt, während dieser für die Handelsgesellschaft contrahirt, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 7. Januar 1893, der Vertrag als zwischen der Gesellschaft und jenem Gegencontrahenten abgeschlossen zu erachten, wenn nicht besondere Umstände dargelegt werden, aus welchem sich ergibt, daß der Gegencontrahent das Geschäft nicht abgeschlossen haben würde, wenn er gewußt hätte, daß sein Mitcontrahent daselbst nicht für seine Person, nicht als Einzelkaufmann, sondern namens einer von ihm vertretenen Handelsgesellschaft schloß.

Dem Gläubiger aus einer vollstreckbaren Schuldurkunde steht nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 1. Januar 1893, gesetzlich frei, von der ihm eingeräumten sofortigen Vollstreckbarkeit Gebrauch zu machen oder nicht und den

Proceßweg zu beschreiten. Insbesondere wird der im Proceß unterliegende Schuldner die Kosten jedenfalls dann zu tragen haben, wenn er seine Verbindlichkeit bestritten hat.

Sevelinghoven, 18. April. Wie bereits in der letzten Samstags-Nummer dieser Zeitung bekannt gegeben, wird der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“ von hier am künftigen Sonntag den 23. d. Mts. im Saale des Wirthes Hoppen hier ein großes Vocal- und Instrumental-Concert veranstalten. Bei diesem Concerte wird auch die uns von mehreren früheren Concerten her bekannte Solistin Frau Clara Jülich aus Solingen, sowie mehrere geschätzte Dilettanten aus Neuß mitwirken, so daß man eines genussreichen Abends gewiß sein kann. Der Chor wird mit ganz neuen Liedern auftreten. Nach den bisherigen Leistungen des Chores zu urtheilen, welche Lehrt unter der bewährten Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn Breuer aus Grevenbroich sich zumal in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Sangkunst erheblich emporgeschwungen hat, kann man sich der Gewissheit hingeben, daß auch die an das bevorstehende Concert gestellten Erwartungen sich voll und ganz bestätigen werden. Der Kirchen-Gesangsverein „Cäcilia“ hierseits wird zur Feier des Pfingstfestes in dem oben erwähnten Saale am Sonntag den 7. Mts. ebenfalls ein Concert veranstalten.

Altenhoven, 19. April. Laut Verfügung der Königl. Regierung wurde der Schulamtsbewerber Herr Wihl. Stahl aus Schönstein bei Wissen a. d. Sieg provisorisch zum Klassenlehrer an der hiesigen katholischen Volksschule ernannt. Derselbe wurde am heutigen Tage von dem Vocal-Schulinspector Herrn Dechanten Giersberg aus Weidenburg in sein Amt eingeführt. Wir verbinden hiermit den Wunsch: Ad multos annos, ad Dei et scholarum favorem.

Düsseldorf-Chronik, 19. April. Bei einer Razzia, welche von mehreren Polizeibeamten auf der Goltzheimer Insel abgehalten wurde, fand man dort im Gesträuch vier Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche aus der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserwerth entlaufen waren. Sie wurden gleich mit dem Schiffe nach Kaiserwerth zurückgebracht.

Zwei Frauenzimmer wurden verhaftet, welche einer am Fürstentum wohnenden Regierungsräthin 4 Mäntel gestohlen haben.

Düsseldorf, 18. April. Der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens vom hiesigen Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilte frühere Bürgermeister von Frimmersdorf, v. F., ist am Samstag nach Berlin transportirt worden, wo er seine Strafe verbüßen wird. v. F. hatte nach seiner Suspension vom Dienst sein Domicil von Frimmersdorf nach Berlin verlegt.

Hambro, 18. April. Auf den hiesigen Rheinischen Stahlwerken geriethen gestern Nachmittag mehrere Arbeiter mit ihrem Werkmeister in Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Die beiden Arbeiter verlangten die sofortige Abfertigung, welche ihnen aber unter Hinweis auf die vierzehntägige Kündigungsfrist verweigert wurde. Gegen Abend kamen die Arbeiter mit dem gleichen Verlangen wieder, so daß sich zwischen ihnen und dem Meister wieder ein Wortwechsel entspann. Der Obermeister Herr M. Klein vom Hohenlohe wollte den Streit schlichten, wurde aber nach wenigen Worten von einem der Arbeiter mit dem Messer in den Unterleib gestochen. Hierauf verließen die Gelehrten unangefochten das Werk, wurden aber noch am selben Abend festgenommen. Der verwundete Obermeister brach sofort ohnmächtig zusammen. Der R. und M. H. zufolge soll nur wenig Hoffnung vorhanden sein, daß das Leben zu erhalten.

Goch, 18. April. In den letzten Tagen sind wiederholt Waldbrände vorgekommen. So brannte am 15. cr. in der Nähe von Walsdorf ein Theil des Reichswaldes. In ihrer Gärtnerei alarmirt, waren viele Soldaten aus Goch, mit Spaten ausgerüstet, zur Hülfsleistung im Aufzuge herbeigeeilt. Es gelang denn auch, das Feuer einzuschranken und zu bewältigen. In den Gräfl. Wäldern forsten hat es an verschiedenen Stellen gebrannt. Auch aus anderen Gegenden mußten wir schon mehrfach Waldbrände melden. Das wird ja die reinste Waldbrand-Epidemie. Hoffentlich entdeckt man aber bald die Ursachen, welche die Brandtheurade bilden und setzt sie hinter Schloß und Riegel. Das ist die beste Reincultur für diese.

Essen, 18. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Bergmann Mandrich wegen eines während des letzten Jahres verübten Verbrechen gegen § 7 des Dynamitgesetzes zu 8 Jahren Zuchthaus.

Köln, 17. April. Wie oft hat man am Rhein darüber geklagt, daß die Regierung in die katholischen Theile der Rheinprovinz zu viele protestantische Beamte schickt! Und nun hören man Folgendes, was die „Dtsch. Reichszeitg.“ berichtet. In einer ganz katholischen Landbürgermeisterei nicht weit von Köln war im vorigen Jahre ein Polizeibeamter zu wählen. Außer vielen Katholiken hatte sich auch ein Protestant gemeldet. Der Bürgermeister, selbst Katholik, schlägt der Gemeinderaths-Versammlung den Protestanten vor, und die Gemeinderäthe, sämtlich Katholiken, sagen bereitwillig Ja. So ziehen die Katholiken also selbst Protestanten in ihre Gemeinden hinein und legen dadurch den Grund zu allerlei unliebsamen Dingen der späteren Zeit, und denen sich gewiß mancher befindet, der für den Protestanten in gegen die Protestanten zurückstehen müssen.

Köln, 18. April. Eine wohlverdiente Rüge wurde dem Schutzmann Franz von hier in der heutigen Schöffengerichtssitzung von Seiten des Herrn Staatsanwalts Dr. Weg zu Theil. Der Beamte hatte nämlich ein Kind während der Sonntagsruhe in den Laden eines hiesigen Wälders geschickt, damit dasselbe ihm ein B. d. h. hole. Der Wälder, welcher wohl gedacht haben mag, daß das Kind seinen Hunger stillen wolle, war mit Mitleid genaug, das Verlangen zu verabfolgen, und in die Halle des Polizisten zu gehen. Das Gericht mußte natürlich auf eine Strafe erkennen. Derselbe lautete auf 10 Mark Buße. Derselbe von dem Schutzmann war dessen Handlungsweise gewiß nicht. Es gibt aber Leute unter den Polizisten, die glauben, sie hätten ihre Pflicht nicht gethan, wenn sie Abends nicht die nötige Anzahl Protokolle gemacht haben. Langt die Zahl nicht, so wird eben gesucht und so jolch' gemeinen Mitteln, wie oben gezeichnet, gegriffen. Solche Arme der Gerechtigkeit sollte man abhelfen.

Köln, 16. April. Die vor etwa mehr als einem Jahre hier mit großen Geldopfern von Bismarckfreunden gegründete „Westfälische Allgemeine Zeitung“ geht, wie die „Magd. Btg.“ hört, demnächst ein. Dem Verdonal soll bereits kündigend sein. Eine gestern Morgen am Frankfurter gelandete Zeitschrift enthält drei Bände: zwei Bände am Kopf und einen am Genick. Der Körper trug vollständige Unt-

form, umgeschmaltene Säbel und geschlossenen Mantel mit aufgezogenem Kragen. Die Zeitschrift identisch mit dem vor zwei Monaten vernichteten Unteroffizier des Artillerie-Regiments Nr. 7 (Koblenz). Jedenfalls wird die Unterjochung feststellen, ob hier ein Verbrechen vorliegt.

Köln, 18. April. Die Nachricht von dem demnächstigen Eingehen der „Westf. Allg. Btg.“ wird von dem Blatte als unrichtig erklärt.

Dorn, 18. April. Morgen werden in das hiesige Erzbißhöfliche Convict 85 Theologie-Studierende neu eintreten. Das Convict wird somit in diesem Semester circa 200 Studierende der katholischen Theologie zählen.

Bergheim, 19. April. Wie der Regierungspräsident bekannt macht, muß für die Unterjochung der Wiedertäufer und Schweine an der Landesgrenze eine Tage bezahlt werden und zwar:

für Pferde	3,00 Mk. für jedes Stück,
für Kühe, Stiere und Ochsen	1,50 „ „ „ „
für Jungvieh	1,00 „ „ „ „
für Kälber und Schweine	0,20 „ „ „ „
für Schafe	0,10 „ „ „ „
für Kammern und Spanferkel	0,05 „ „ „ „

Herr Anton Klein aus Pfaffenborn ist als Vertrauensmann der Kreisfahrschiffe für Viehfuhr zu Bergheim für die Bürgermeisterei Pfaffenborn gewählt worden und zwar an Stelle des verstorbenen Aderser Josef Wühl. Gemäß Bekanntmachung der Oberpostdirection Köln kann man bei der Eisenbahnfahrtarten-Ausgabe auf dem Hauptbahnhof gleichzeitig Postfahrtscheine für die Fahrt von Horrem nach Kerpen, von Horrem nach Mollath und von Horrem nach Sindorf lösen. Das Reisegeld wird auf Vorzeigen der Fahrkarte auf dem Hauptbahnhof direct nach diesen Orten mitüberführt. — Dienstag, 30. Mai, Morgens 8 Uhr, soll zu Widdendorf in der Wohnung des Schmiedemeisters Schiffer die Prüfung für Hufschmiede abgenommen werden. Einmalige Zeugnisse, sowie der Gesundheitschein nebst einer Prüfungsgebühr von 10 Mark sind 4 Wochen vorher an den Kreisfahrschiff einzuführen.

Düren, 18. April. Die hiesigen Mitglieder des katholischen Lehrer-Verbandes hatten den hochw. Herrn Erzbischof zu seiner Cardinals-Erhebung durch Ueberreichung einer Adresse beglückwünscht, als er am 16. März in die rheinische Metropole aus der ewigen Stadt zurückkehrte. Darauf erging an den Vorstand des hiesigen Zweigvereins das nachstehende Schreiben, welches wir jetzt im „Dürener Anz.“ veröffentlicht finden: „Köln, 27. März 1893. Den verehrlichen Mitgliedern des katholischen Lehrer-Verbandes gehörigen Zweigvereins Diiren danke ich von Herzen für die mir aus Anlaß meiner Erhebung zum Cardinal bei der Heimkehr aus der ewigen Stadt dargebrachten freundlichen Glückwünsche, indem ich Gott den Herrn bitte, daß er Sie in Ihren guten Bemühungen erhalten und Ihre so zeitgemäßen wie wichtigen Bestrebungen mit seinem reichsten Segen allezeit begleiten wolle. Philippus Cardinal Krumpholtz, Erzbischof von Köln.“

Aus der Eifel, 17. April. Die Angelegenheit der Kohlenfunde bei Daun ist in ein neues Stadium getreten. Der Schacht, an welchem bis jetzt gearbeitet wurde, ist verlassen worden, weil er zu primitiv abgebaut war und die Weiterarbeit das Leben der Arbeiter hätte gefährden können. Namentlich sollen neue Bohrungen angelegt werden, wozu reiche Mittel zur Verfügung stehen. Dem Vernehmen nach steht für die nächsten Tage die entscheidende Befragung durch hervorragende Sachverständige bevor, wobei sich ergeben wird, in welchem größtem Maßstab die Bohrversuche u. v. gemacht werden sollen.

Gerichtliches.

Neuß, 19. April. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorstehe des Herrn Amtsgerichts Rath Straußen als Richter, die Herren Wihl. Schmitz, Gerber in Neuß und Josef Bauendal, Kaufmann in Neuß, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Herren Referendare Hüfeneb und Dr. Sol als Gerichtsschreiber fungierten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen Entwendung von Kohlen vom hiesigen Hiltzbahnhof erhielt die Ehefrau Josef A. zu Neuß 1 Tag Gefängniß. 2. Wegen Verübens groben Unfugs 1 Tag Gefängniß. 3. 1 Tag Haft abgeben. 4. Anton B., Paul C. und Joh. G. zu Kollersheim, waren des groben Unfugs beschuldigt und erhielten hierfür jeder 1 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft; 6. Miltangelte wurden freigesprochen. 5. 50 M. Strafe zahlen ev. 10 Tage Haft abgeben muß der Schuhmacher Paul G., weil er ohne Erlaubniß der Militärbehörde als Rekrut ausgemeldet war. 6. Wihl. Sch. zu Neuß war angeklagt, am 28. Februar cr. die Wohnung der Wwe. H. auf die mehrmalige Aufforderung derselben nicht verlassen zu haben. Das Gericht erkannte in dieser Sache auf 10 M. Strafe ev. 2 Tage Gefängniß. 7. Wegen Diebstahls wurden Paul B. zu Neuß zu 2 Tagen Gefängniß und Wihl. H. aus Büttgen zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. 8. 2 Sachen wurden auf den 10. Mai und 1 auf den 17. Mai cr. vertagt.

Düsseldorf, 19. April. (Schöffengericht.) Der Schlosser Adolf H. hat am Hause seines Nachbarn eine Fensterhebe eingeschlagen. Wegen Sachbeschädigung wurde er mit 12 Mark bestraft. Die Dienstmagd Sophia Schl., welche bei ihrer Großmutter wohnte, beschuldigte ihren Vater und hieß diesem goldene Ringe, Ohrgehänge u. dgl. Der Vater machte Anzeige und stellte gegen sie Strafantrag. Die Angeklagte gestand heute den Diebstahl ein und wurde mit 2 Tagen Gefängniß bestraft. Der Wilderhändler Karl T. machte mit seinen Bildern gute Geschäfte; er erhielt pro Bild eine Mark und behielt auch die Bilder und das machte er so: Mit betrübtem Gesicht sagte er, sein 70 Jahre alter Vater liege an der Wicht Jahre lang darnieder, er müsse ihn durch den Bilderhandel erheben. Die Leute gaben ihm dann zum Besten eine Mark und ließen ihm auch die Bilder. Hinterher erfuhren dann die Leute, daß der gekrankte Vater schon lange todt war, worauf die Anzeige gegen T. erfolgte. Das Schöffengericht verurtheilte den Burschen zu 3 Monaten Gefängniß wegen Betrugs. Die Butterhändlerin Ehefrau Wihl. A., auch Frau D. genannt, verlor unsere gute Stadt mit schöner Herrlichkeit. Sie wohnt in Düren, verdient aber soviel beim Butterhandel, daß sie in Düsseldorf ein Zimmer und einen Keller mietete. Hier verarbeitete sie 25 Pfund Kuhbutter mit 75 Pfund Margarine zu schönen Wäldchen, wie die Herrschaften sie so sehr lieben und die Frau Heinrich Sch. aus Essen, die Frau Franz St. aus Essen und Händlerin Heinrich A.

aus Neuenhausen schickten an den Hauptmarkttag zu Düsseldorf ins Laboratorium der guten Frau A. und legten i. ihre Backen die schöne „Bauernbutter“ stellten sich auf den Markt und im Umkreis war die schöne Butter verkauft. Heute waren die vier Personen angeklagt. Allein nur die Frau A. erhielt eine Geldstrafe von 30 Mark, die andern wurden freigesprochen, denn sie wußten ja nicht, daß Frau A. Butterbutter unter die Margarine getauet hatte.

Vermischtes.

Eine Reise um die Welt — für nichts. Einem der eigenthümlichsten Kunststücke im Bereiche der Journalistik wird — sagt der „Daily Chronicle“ — von einem Schweden, welcher Mitarbeiter an dem kopenhagener Blatte „Dannebrog“ ist, augenblicklich in's Werk gesetzt. Sein Name ist Sven Otto Richard Waldemar Birn. Er ging mit einigen Bekannten die Welt um, ohne Geld machen zu wollen. Er führt einen Creditbrief auf 25 Pfd. St. bei sich, aber das ist nur aus dem Grunde, damit er nicht als Landstreicher arretirt werde. Im Falle er den Creditbrief einwechseln, verliert er die Wette. Auf der Fahrt über das atlantische Meer verdiente er sich 1 s täglich als Arbeiter auf dem Schiffe, dann erhielt er eine freie Ueberfahrt von Wilmington nach New-York; hier hungerte er zwei Tage und ließ die Straßen auf und ab, um sich warm zu halten, bis sich die Heißkammer seiner amahm. Von New-York bekam er eine freie Ueberfahrt nach Chicago, hatte aber auf der ganzen Fahrt zu hungern. In Chicago schrieb er für sein Blatt in Dänemark eine Rede und brachte ihm eine vierzehntägige freie Befreiung ein. Dann begab er sich mit einem Watschbild nach Portland, an der Küste des Stillen Oceans. Jetzt befindet er sich in Hongkong.

Modernisirte Soldatenlieder veröffentlicht aus Anlaß der Domeschen Erfindung die „Berliner Volks-Ztg.“

Ich hatt' einen Kameraden, einen besten Freund du mit, die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite, im gleichen Schritt und Tritt. Eine Kugel kam geflogen — Bist sie mir oder gilt sie dir? Sie bleibt im Weichen stecken, und macht so wenig Schreden, „Als wär's ein Stück Papier!“

Run adieu, Du, wisch ab dein Gesicht, eine jede Kugel, die trifft ja nicht, und kriegt auch einer 'ne Kugel weg, so gibt das höchstens 'nen blauen Fleck.

Die Musketenkugel macht ein kleines Loch, die Kanonenkugel macht ein weit größeres noch; wir fürchten — beim Döme! — nicht Eisen noch Blei! Hurrah! Es lebe die Schneiderei! Hurrah!

Telegraphische Depeschen der Neuß-Bienenbr. Zeitung.

H. Triest, 19. April. Die Stadt Bante wurde diesmal von einem Erdbeben vollständig zerstört. Unter den Trümmern werden fortgesetzt Tode und Schwerverwundete hervorgezogen.

II. Rom, 19. April. In Folge enormen Fremdenzuflusses sind die Lebensmittel rapid im Preise gestiegen. „Fanfulla“ verlangt, die Regierung solle gegen die Zwischenhändler energisch einschreiten.

H. Rom, 19. April. Die Nachricht, daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden, bestätigt sich; 1500 Anarchisten wurden für die Dauer der Festlichkeiten festgenommen.

H. Roubaix, 19. April. In der gestrigen Versammlung verpflichteten sich 1400 Belgier, falls die Revolution in Brüssel ausbräche, dorthin zu ziehen.

H. Kopenhagen, 19. April. Das Theater in Frederikshaven ist vollständig niedergebrannt. Die Schaulustler retteten sich mit knapper Noth.

F. Havana, 17. April. Infolge schlechten Ausfalles der Zuckerernte herrscht in ganz Cuba große geschäftliche Depression und Noth.

A. Chicago, 19. April. Beim Ausladen einer Kanone riß die Kette des Krans, das 14 Tonnen schwere Geschütz stürzte auf 2 Unteroffiziere von denen der eine sofort getödtet, der andere schwer verletzt wurde.

S. Pittsburg, 19. April. Die Besub-Eisenwerke von Clarksburg wurden durch eine Dynamit-Explosion zerstört, das Material ist zweifelslos einem Raubhehl zuzuführen, da die Fabrik nach Entlassung aller weissen Arbeiter die Gewerke eingestellt hatten.

Während des Druckes eingetroffen. Brüssel, 20. April. Die Stadt ist vollkommen ruhig, die Arbeit wird überall wieder aufgenommen. Auch aus den Provinzen lauten die Nachrichten günstig. In Antwerpen, Gent, Brüssel ist der Ausstand beendet. Wenn derselbe in Mons fortdauert, so ist derselbe ökonomischer nicht politischer Natur. Die Arbeiter verlangen Lohnserhöhung.

London, 20. April. „Daily Graphique“ beglückwünscht Belgien zu der glücklichen Lösung der Frage des Stimmrechts und sagt, ganz Europa werde die Nachricht mit Freude aufnehmen. „Times“ bedauert, daß die Befugnisse des Senats nicht ausgedehnt wurden. Nichts sei gefährlicher, als wenn die Gewalt nur in der Kammer concentrirt.

Special-Marke „Kleine Neusehrin“, hervorragende feine Cigarre (4 St. 25 Pfg.), Remern besonders empfehlenswerth, im Alleinverkauf bei Wwe. M. J. Müller.

Winter-Weizen, kleiner	16	40
Weizen, la engl. Sorten	16	—
Ila	16	40
Lindbroggen { 1. Qual.	14	—
a 100 Kilo { 2. "	13	—
Gerste { Winter-	—	—
a 100 Kilo { Sommer-	—	—
Buchweizen a 100 Kilo	—	—
Hafcr	15	20
Raps 1. Qual.	"	"
2. "	"	"
Kveel (Rüben)	"	"
Kartoffeln	"	4
Heu	a 500 Kilo	54
roggenstroh	"	23
Weizenstroh	"	21
3 Grotte unverändert.		

Getreide und Producte.

Entwurf
zum Kreishaushalts-Gesetz des Landkreises Neuss
für das Etatsjahr 1893/94.

Rechnungs-Nr.	Bezeichnung der Einnahme.	Nach dem Etat pro 1892/93.		Für das Jahr 1893/94 werden vorge- schlagen.	
		Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
1	Tit. I. Vorausgeschickter Ueberschuss nach der Rechnung pro 1892/93.	500		500	
	Summa:				
	Tit. II. Aus Kapitalvermögen.				
1	Zinsen des Landwehr-Unterstützungsfonds von 15,000 Mr.	525		525	
2	Zinsen des Landwehr-Pfandbriefs von 9000 Mr.	315		315	
	Summa:			840	
	Tit. III. Jagdscheingelder u. Körpergebühren.				
1	Jagdscheingelder	750		750	
2	Körpergebühren			300	
	Summa:			1050	
	Tit. IV. Kreis-Verwaltung.				
1	Dotationsrente zur Durchführung der Kreis-Ordnung. (§ 97 der Kreis-Ordnung.)	4440		4440	
2	Kosten im Verwaltungsverfahren	100		100	
3	Bergütung der Section Neuss der landwirtschaftlichen Berufsvereins-Gesellschaft für Bureaukosten	150		150	
4	Miethe für die im Hause Grefelderstr. Nr. 1 vermietheten Räume bis 1. October 1893:				
a.	Erste Etage	950		475	
b.	Wohnräume des Landraths-Amtes	300		150	
c.	Wohnung des Kreisboten	50		25	
5	Entschädigung des Landraths für Diensträume im Kreis-hause vom 1. October 1893 ab.			150	
	Summa:			5490	
	Tit. V. Aus Zöllen, Kreis-Abgaben und Beiträgen der Gemeinden.				
1	Ertrag der Kreis-Steuer auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1885 zutreffenden Ueberschusses aus den Getreide- und Viehzöllen für 1892/93	80000		75000	
2	Beiträge der Ortsgemeinden zu den Verwaltungs-kosten der landwirtschaftlichen Berufsvereins-Gesellschaft, Episcopischen, Laubhütten und Blüthen auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 (G. S. S. 800)			7000	
3	Kreisabgaben			82000	
	Summa:			162000	
	Tit. VI. Unvorhergesehene Einnahmen.				
	Summa:	135		320	
	Wiederholung.				
Tit. I.				500	
II.				840	
III.				1050	
IV.				5490	
V.				82000	
VI.				320	
	Summa:			90200	

Rechnungs-Nr.	Bezeichnung der Ausgabe.	Nach dem Etat pro 1892/93.		Für das Jahr 1893/94 werden vorge- schlagen.	
		Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
	Tit. I. Kreis-Verwaltung.				
1	Miethe des Hauses Grefelderstr. Nr. 1 bis 1. Oct. 1893	1700		850	
2	Pauschalquantum für den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses zur Vertretung der sämtlichen Bureauabtheilungen	3000		3000	
3	Für die Kreis-Bibliothek	100		100	
4	Entschädigung für die Kreis-Ausschuss-Mitglieder	400		400	
5	Gehalt des Rentanten der Kreis-Kommunalkasse	600		600	
6	Für Instandhaltung des Kreis-Hauses und des Inventars			250	
	Summa:			5200	
	Tit. II. Ausgaben auf Grund gesetzlicher Verpflichtung des Kreises.				
1	Beitrag zu den Kosten der Provinzial-Verwaltung	38800		40000	
2	Kosten des Impfwezens	1200		1200	
3	Ueberschuss aus dem Anteil des Kreises an dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle (§ 4 des Gesetzes vom 14/5 85).				
a.	Beihilfe an die Ortsgemeindenverbände auf Grund des Artikels I des Gesetzes vom 11. Juli 1891			21000	
b.	Zur Verteilung an die Gemeinden	19000		20000	
	Summa:			82200	
	Tit. III. Laufende Ausgaben für allgemeine Kreis-Kommunalkasse.				
1	Tagelöhner der Mitglieder der Kreis-Ernt-Commission	252		150	
2	Remuneration der Gensdarmen	150		150	
3	Tagelöhner der Mitglieder des Schwanens			270	
4	Kosten der Jagdschein-Formulare	18		18	
	Summa:			588	
	Tit. IV. Einmalige Ausgaben zu besonderen Zwecken.				
1	Beitrag für die Gemeinden zur Verminderung der Kreis-Verwaltungskosten	150		150	
2	Dem Kreis-Ausschuss für landwirtschaftliche Zwecke	500		1000	
3	Dem Kreis-Ausschuss für landwirtschaftliche Zwecke			450	
	Summa:			1600	
	Tit. V. Unvorhergesehene Ausgaben.				
	Summa:	1800		612	
	Wiederholung.				
Tit. I.				5200	
II.				82200	
III.				588	
IV.				1600	
V.				612	
	Summa:			90200	

Phönix-Pomade
ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung unüber-
troffene Mittel zu Pflege u. Beförderung eines
vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlangung
eines kräftigen Schnurrbartes.
Erfolge, sowie Unschädlichkeit garantiert.
Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und
achte genau auf Firm- u. Schutzmarke.
Preis pro Büchse M. 1. — u. M. 2. —.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Händl.-Agenten: Laboratorium & parfümerie-fabrik.
Zu haben in Neuss bei Geschw. Weyand, J.
Mohren, Droguerie, Büchel 22, und Jac. Breuer.

Fleisch-Extract MAGGI in einzelnen Portionen dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe.
zu 12 Pfennig. Es empfiehlt sich solchen bestens **Franz Wald, Grefelderstr.**

**Vorläufige
Verkaufs-Anzeige
Am Mittwoch den 3. Mai 1893**

werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Vo-
mann zu Düsseldorf die zur Concursmasse des Hauderei- und Luxus-
Fahrgeschäfts **Gebrüder Schneider** zu Düsseldorf gehörigen, größten-
theils sehr werthvollen

**23 Pferde, 11 Landauer, Halbver-
deckt, 2 Landoleits, 1 vierfüßiges Coupé,
2 Volderwagen, Geschirre, Decken
und Mobilien zc. zc.**

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Verkauf beginnt im Hause **Schadowstraße 74**
Vormittags 9 Uhr und im Hause **Kaiserstraße 5** Nach-
mittags 2 1/2 Uhr.

**Nowat, Gerichtsvollzieher
in Düsseldorf.**

**Feine Existenz.
Colonialwarenhandlung
in Düsseldorf** wegen Zurückhand-
lung zu übertragen gesucht. Zur
Uebernahme sind 3-4000 Mark er-
forderlich. Tägliche Einnahme 60
bis 70 Mark. Näheres durch **Jean
Köcher, Neuss, Friedhof 14.**

**Aneipp'sches
Heilverfahren.
Marienbad in Düsseldorf.
Kur- u. Wasserheilanstalt,
Mendelssohnstraße 11.**

10 Minuten von den Bahnhöfen,
Pferdebahnhaltestelle. Und mit pracht-
vollen alten Bäumen beplanten
Grafenberger Gasse. 20 Minuten
vom Hochwald. Gute Hotels ganz
in der Nähe.

Dr. Val. Schulz,
vorher prakt. Arzt in **Wrisshofen.**
Besitzer: **W. Hoffmann.**

Großes möblirtes Zimmer mit
voller Pension in besserem Hause zu
vermieten. Die Exp. j. wo.

**Junger Mann, Lehrling
in einem kaufmännischen
Geschäft, sucht Pension in
besserem Hause.**
Gef. Off. unter W. 1 an
J. van Haag.

**Deutscher Rothwein,
garantirt rein,
unterjucht von Herrn Geh. Hofrath
Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.**
Verkauf zu en gros-Preis.
(A. Flasche 90 Pfg.)
S. Barfuß, Krämerstr. 11.

**Für nur 1 Mt.
verleihe
„1 prachtvolle Uhrkette“**
welche sich in Bezug auf Gediegenheit
der Arbeit und Güte, sowie Schön-
heit des Metalls von einer echt gol-
denen nur schwer unterscheiden läßt.
Außerdem erhält Jeder, der diese
prachtvolle Kette kauft, ganz un-
kosten: 1 Paar sehr schöne Man-
schettentücher, 1 Fingerring in Gold-
mit einem mit Brillanten besetzten
Stein, 1 reißende Kette, 1 Paar sehr
schöne Damenbroche mit Bild
Kaiser Wilhelm II., 1 verfilberten
Fingerring, 1 reißende Kette, 1 Paar
Schlipsnadeln in Gold mit Brillanten
mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr
hübsche Ohrgehänge, 1 schönes
Medaillon. — Alle diese 8 über-
raschend schönen Gegenstände zusam-
men, welche sich auch vorzüglich zu
Geschenken eignen, verleihe für den
unglaublich billigen Preis von nur
1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abnahme von 5
Exemplaren ein 6. Exemplar ganz
umsonst.

**H. Wolt,
Berlin, Oberbergstraße 38.**

**Griebrückchen,
feinstes Futter für Jagdhunde, Kar-
renhunde, Hühner zc., empfiehlt zu
5 Pfg. pro Pfund
Neußer Margarinefabrik und
Schmalzrefinerie.
Aug. Reibel.**

**Ein Haus in Grevenbroich,
7 Zimmer, Küche, Waschküche und
Keller, ruhige, angenehme Wohnung,
auf sofort zu vermieten.
Anfragen unter S. G. bei d. Exp.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Lan-
desverwaltungs-Gesetzes und der §§ 6,
12 und 15 des Gesetzes über die Po-
liceverwaltung vom 11. März 1850
wird mit Zustimmung des Bezirks-
auschusses für den Umfang des Re-
gierungs-Bezirks Düsseldorf Folgen-
des verordnet:
§ 1. Die Benutzung roth geblendeter
Laternen bei den Fahrern ist
den Radfahrern unterlag.
§ 2. Jeder, welcher gegen diese
Verordnung, welche 14 Tage
nach erfolgter Publication in
Kraft tritt, werden mit Geld-
strafe bis zu 60 Mark, im Un-
vermögensfalle mit entsprechen-
der Haft bestraft.
Düsseldorf, den 19. Januar 1893
I. II. A. 505.
Der Regierungs-Präsident:
gez.: Frhr. von der Rede.
Vorstehende Polizei-Verordnung
wird hierdurch zur allgemeinen Kennt-
niß gebracht.
Neuss, den 1. Februar 1893.
Der Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilman n.

**Provisionsreisende
für
landwirthsch. Maschinen**

werden von einer gut eingeführten,
größeren landwirthsch. Maschinen-
fabrik unter günstigen Bedingungen
gesucht. Offerten unter A. N. 1627
an **Haasenstein & Vogler, A. G.,
Köln a. Rh.**

375,000 Mark
ab 3/4-4/5 zu bel. Höhe u. Zeit aus-
zutun. Anträge mit Ret. Marke zu
richten an
H. Rad, Köln, Bogteistr. 15.

Gradl-Concert.
Mittwoch den 26. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
im **Berghaus'schen Saale.**
Näheres in der Samstags-Nummer.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Königl. Großherzogl. Herzgl. Fürstl. Hoflieferant (Hoflieferanten-Titel)
**Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt;
prachtvolle künstl.
unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftl. garantiert.**
Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch,
Vereins-Abzeichen. — Schirpen. — Fahnenbänder.
Theater-Decorationen.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Kaffee!

**Größtes Kaffee-Importgeschäft
Deutschlands,**

welches seine Kaffees direkt einführt, in eigener Rösterei röstet und ohne
Zwischenhandel an das verbrauchende Publikum verkauft, offerirt einen rohen
Kaffee per Pfd. zu Mt. **0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35,
1.45, 1.50, geröstet pr. Pfd. Mt. 1.00, 1.05, 1.15, 1.25, 1.35,
1.45, 1.55, 1.65, 1.75, 1.85.**

Alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee bitte,
einen Versuch zu machen und sich von der Güte und dem Wohlgeschmack
meiner Kaffees zu überzeugen. Nur infolge der großen direkten Ein-
fuhren ohne **Zwischenhandel** für meine 50 Geschäfte zu-
sammen, ist es möglich, derartige gute billige Kaffees für obige Preise zu
verkaufen.

Kaisers Kaffee-Geschäft.

Verkaufsstelle hier in Neuss nur Büchel 46.
Meine sämtlichen braunen Kaffees werden ohne jeg-
lichen Zusatz mit indirektem Feuer geröstet und nicht, wie
das in letzter Zeit vielfach geschieht, in einer Siebtrommel,
(sogenannter Schnellröster) wo der Kaffee mit den Gasen des
Feuers in Berührung kommt, was nur nachtheilig auf den
Kaffee einwirken kann.

**Thonwerk Satzvey (Alphons Custodis)
in Satzvey, Eifelstation.
Verblendsteine Thonrobre
in allen Formen.**

Jalousien, best. System, mir 6 Mal prämi-
Mit 5jähriger Garantie. **Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstr. 49.**

M. G. P. „Eintracht“
heute keine Probe, sondern
morgen Freitag.

**Häufschmied
habe ich noch einige Waggon disponibel.
Größte reine Weizenkette bei 10 Ctr.
à 4.60, Weizenkette à 4.30, Ctr. 4.30,
Prima Schwungmehl pr. Sack 22.-,
Pleischfütter-Mehl, Chilisalpeter,
Peru-Guano, Viehfalz zc. stets vor-
rätig.
Gebr. Rottmann.**

Ein ordentl. **Brauer-Gehilfe**
per sofort gesucht.
Brauer Louis Blumentamb.

Tüchtige Fuhrknechte
ge sucht.
J. G. Zahn, Düsseldorf.
Expedition u. Möbeltransport.

Ein kräft. **Arbeitsknecht** sofort
ge sucht. Wo, f. die Exp.

Ein **Stellmachergeselle** sofort
ge sucht. **Anton Brings,
Königsheide bei Harff.**

Mädchen zum Waschen sucht Stelle.
Frau Rover, Vüllgerlandstr. 93.

Ein braves **Dienstmädchen**,
welches Küche und Hausarbeit ver-
steht, ge sucht. **Krämerstr. 7.**

Ladenlokal, in sehr guter Lage,
nebst Wohnung für kleine Familie
per 1. October zu vermieten, event.
auch früher.
Frco. Off. sub M. N. 84 a.

Ein freundl. **Zimmer**
Person sof. zu verm. **W.**

Erhalte heute wieder
Transport hochtragant
meltige

Rüh
und felle solche von f.
d. R. ab zum Verkauf
**M. Klein, 3
Grefelderstr.**

Redact.
Die
Pres.
Das
Mr.

E. Ein

und zwei
Hinderni-
wert m
ger sch
zenden h
vorragen
socialen
des Gan-
schieden
ders auch
meister i
ihr eigen
lernen.
etwas m
lent, wie
sinnt und
einem an
deshalb a
darauf, e
ihm die
lehrt den
können.
eines Ba-
bringen,
benswerth
daß Eiter-
lagen ihre
dieselben
riere ein-
nicht zutr
nein, wir
auch Söh-
Priester-
werd, und
daß nicht
dieses für
haben, au-
find, aber
sehr kräfti
gelassen w
re ich n d
wenn ein
glieb irge
des werde
gewürdigt
dem Bestu
nach guter
fen manch
zu diesem

U
Eine Gehe
13)

Sollen
hineinlaute
erst mit Dir
wo sie zu fi
Ich werde
tenant in d
den Nachfr
genau.
Wirklich
Weil er
mit unter d
schlie. Ich
verlegen da
will er im
Ader und in
„Ich an
ihm. So b
Kugel, und
Schwarze ist
es ja gleich
kommen wie
„Verdien
nug für ihn.
gehmal schli
nachdenken,
weist Du, f
hinaus zum
„Was fäl
nichts an.
Baldschwarz
die Hand an
nicht ist, da
und Du hast
Rund aber
nügen?“
„Nach fe
kann vergesse
auch nicht f
Abend.“
„Mein B
allein im B
„Ich?“